

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 33 (1982)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wunsch nach Wiederholungen solcher Führungen wurde von den Behinderten ausgesprochen.

Die von Dr. Hans-Martin Gubler im Jubiläumsjahr erarbeitete *Ausstellung* «Unsere Bauten – Dein Lebensraum» wurde mit grossem Erfolg in der Ostschweiz gezeigt und reist in der deutschen Schweiz weiter; die Schaufenster-Ausstellung des Schweizerischen Bankvereins hat ihre anderthalbjährige Schweizer Reise im November beendet.

Das Jubiläumsjahr-Unternehmen für die Jugend, die dreisprachige Broschüre und die Tonbildschau (auf deutsch) «*Die Schweiz von gestern lebt heute und morgen*», konnte in Schulen, u. a. auch in der Schweizerschule in Rom, verbreitet und diskutiert werden. Für die Übersetzung der Tonbildschau ins Französische hat die Pro Helvetia Fr. 7000.– zugesagt.

Den Büro-, Vorstands- und Kommissionsmitgliedern, den Kunstdenkmäler-Bearbeitern sowie dem INSA-Team und allen Mitarbeitern danke ich für die wertvolle Arbeit, die sie im vergangenen Jahr geleistet haben. Die vielen Ermutigungen halfen uns, die gestellten Aufgaben zu erfüllen und die neu geplanten weiter zu verfolgen.

Lucie Burckhardt

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER REDAKTIONSKOMMISSION

An der Jahresversammlung 1981 habe ich das Amt des Redaktionskommissionspräsidenten von meinem Vorgänger, P. Dr. R. Fischer, Luzern/Appenzell, übernommen. Eine weitgehend neuformierte Kommission – von den elf Mitgliedern waren nur deren drei bereits in der alten Kommission tätig – beschäftigte sich in vier ganztägigen Sitzungen mit einer Fülle von Problemen.

Im Berichtsjahr konnten die beiden Kunstdenkmälerbände *Vaud IV*, verfasst von Marcel Grandjean, Redaktion Jan Straub, und *Appenzell Ausserrhoden III* von Eugen Steinmann, Redaktion Catherine Courtiau, den Behörden übergeben und den Mitgliedern zugestellt werden. Kollegen wie Redaktoren sei für ihre aufopfernde Arbeit herzlich gedankt. Damit sind 1981 wohl zwei Bände ausgeliefert worden, doch stellen sie – als Jahregaben 1980 und 1981 – nur die Einlösung eines Teils der Verpflichtungen dar. Ausstehend sind für diese Jahre die jeweiligen Zweitbände des «Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)», deren Herstellung weit mehr Probleme aufgibt, als erwartet werden konnten. Beide Bände befinden sich jedoch in der Herstellungsphase; Band II, der als erster erscheinen wird, mit neun Städten, steht unmittelbar vor Druckbeginn, Band I mit sieben Städten befindet sich in der redaktionellen Bereinigung. Die Diskrepanz zwischen feinsinniger Planung und Realisierung der Bände

betrifft nicht nur das «Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920», sondern bereitet auch bei der Festlegung der Kunstdenkmälerbände als Jahresgaben Probleme. Manuskripte stehen wohl in erfreulicher Zahl in Aussicht, öfters wird aber ihre Ablieferung durch allerlei unvermutete und nicht planbare Hindernisse verzögert. Um die Arbeiten an der Herstellung der beiden INSA-Bände zu forcieren, wurden in verschiedenen Phasen auch die Redaktoren der Kunstdenkmälerbände beigezogen.

Als erste *Jahresgabe 1982* wurde bereits vor zwei Jahren der Band Appenzell Innerrhoden von P. Dr. R. Fischer bestimmt. Er befindet sich in der redaktionellen Bereinigung. Als zweite Jahresgabe bestimmte die Kommission, nach Einsichtnahme in das Manuskript, den Band Ticino III, verfasst von Prof. Virgilio Gilardoni. Er beinhaltet die Circoli von Navegna und Gambarogno. Die redaktionelle Bearbeitung des Manuskriptes setzte im Februar 1982 ein. – Intensiv beschäftigte sich die Kommission mit dem *Stand der Inventarisierung in verschiedenen Kantonen*. Sie knüpfte Kontakte mit den Kantonen Luzern (Neubearbeitung des Bandes I, Entlebuch und Luzern-Land), Thurgau (Wiederaufnahme der Arbeiten an Band IV, Diessenhofen) und verabschiedete auch ein Konzept für die Aufnahme der Inventarisierung im Kanton Genéve, das nun bei den Behörden von Kanton und Stadt in die Vernehmlassung geht.

Behandelt wurde auch das Problem der *Nachdrucke* vergriffener Kunstdenkmälerbände. Wissenschaftlich noch vertretbare Werke sollen – vor allem, wenn sie in kleinen Auflagen erschienen sind – für die Mitglieder wieder greifbar gemacht werden, da etwa die vergriffenen Basler und Aargauer Bände sehr gefragt sind.

Haupttraktandum der Sitzungen war jeweils die Diskussion der *neuen «Richtlinien»*. Sachlich konnte nun ein Konsens gefunden werden, so dass zu hoffen ist, dass der neuformulierte Text bald in die Vernehmlassung geschickt werden kann. Gerade diese Grundsatzdiskussion zeigte in mehrfacher Brechung auf, wie sehr heute Fragen der Kunstdenkmälerinventarisierung im Fluss sind: ausländische Inventarunternehmen sind an derartigen konzeptionellen und grundsätzlichen Problemen auch schon gescheitert. Damit verglichen herrschen in unserer «Produktion» (mit teilweisen Verzögerungen von ein bis zwei Jahren) eigentlich noch idyllische Zustände. Das soll nicht als Entschuldigung missverstanden werden: die Redaktionskommission sieht gerade in der Neuformulierung der «Richtlinien» ein Instrument der Vereinheitlichung der Bände und eine Hilfe zu einer realistischeren Einschätzung des Arbeitsaufwandes der Bearbeiter, die oft unter dem Druck sehr heterogener Forderungen stehen. Dieses breit ausgefächerte Anforderungsprofil, dem die Kunstdenkmälerbände ausgesetzt sind, muss mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten verglichen werden.

Im Namen der Redaktionskommission danke ich den Autoren wie den Redaktoren des Kunstdenkmälerwerkes und des «Inventars der neueren Schweizer Architektur» für ihre bedeutende Arbeit; den Mitgliedern der Kommission möchte ich für ihre intensive und engagierte Mitarbeit danken, die sich – so hoffen wir – zugunsten der Inventarwerke auswirken wird.

Hans Martin Gubler